Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 7 (1891)

Heft: 42

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ist gestiegen im letzten Jahr um Fr. 4,706227 und seit 1885 von Fr. 7,766750 auf Fr. 18,155,179. Davon entfällt weitaus der größte Theil auf Deutschland. Im Jahre 1885 hielten sich Export und Import im Verkehr mit Deutschland noch die Waage, nun beträgt der Import aus Deutschland Fr. 11,614,707, der Export nach Deutschland Fr. 7,070,678; der Import hat also zugenommen um Fr. 6,583,626, der Export nur um Fr. 1,884,520. Wir können uns heute der Einsicht nicht mehr verschließen, daß wir an Deutschland einen gefährlichen Konkurrenten im eigenen Lande haben und von demselben zum mindesten beanspruchen müssen, daß es uns sein Absatzgebiet so zugänglich erhalte, wie wir ihm das unserige. Es geht damit nicht über seine Pflichten hinaus und handelt mit Rücksicht auf andere handelspolitische Verhältnisse nur in seinem eigenen Interesse. Aber auch im Verkehr mit Frankreich haben sich die Verhältnisse wesentlich verschlechtert. Im Jahre 1885 betrug der Import Fr. 845,880, der Export Fr. 3,382,056; im Jahre 1890 der Import Fr. 3,286,777, der Export Fr. 3,424,470. Während also der Import um Fr. 1,884,520 gestiegen ist, vermehrte sich der Export nur um die Kleinigkeit von Fr. 42,414. Einen erfreulichen Aufschwung haben dagegen die überseeischen Geschäfte genommen; da wenigstens scheinen unsere Anstrengungen an der Pariser Ausstellung nicht auf unfruchtbaren Boden gefallen zu sein.

Im Laufe des Berichtjahres ist an mehreren Orten von den Arbeitern der Metallindustrie die Forderung der Einführung des Zehnstundentages gestellt worden. Der Verein schweizerischer Maschinenindustrieller, dessen Vorstand die Vertretung des Standpunktes der Arbeitgeber gegenüber diesem Begehren übernommen hatte, erklärte sich mit der Einführung des Zehnstundentages einverstanden, knüpfte jedoch daran einige Bedingungen, darunter namentlich die, daß die Arbeiterschaft zu einer Revision der Artikel 11 bis 14 des Fabrikgesetzes im Sinne einer den Bedürfnissen der Metallindustrie entsprechenden präzisern und gerechtern Fassung Hand bieten solle. Diese Bedingung hatte eine Anzahl von Konferenzen des schweizerischen Industrie- und Landwirthschaftsdepartement mit den Maschinenindustriellen und den Metallarbeitern zur Folge. Die Frucht dieser Konferenzen bilden bestimmte Vereinbarungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, die nach dem Urtheil des Vereins schweizerischer Maschinenindustrieller den erstern allerdings nicht diejenige Freiheit gewähren, die sie mit Recht glaubten beanspruchen zu können, aber sie doch in größerem Maße vor den zur Unträglichkeit gewordenen Willkürlichkeiten der ausführenden Organe schützen werden. „Ueber die Folgen dieser Neuerung für die Konkurrenzfähigkeit unseres Industriezweiges kann heute noch kein bestimmtes Urtheil abgegeben werden; doch ist soviel sicher, daß dieselbe eine Produktionsverminderung zur Folge hat, welche im Wesentlichen nur durch erhöhte Leistungsfähigkeit der Betriebsmittel und Vermehrung der Arbeitskräfte ausgeglichen werden kann. Die hierdurch bedingten Installationen, Verbesserung der Betriebsmittel 2c. belasten uns zunächst mit Kosten und Kapitalaufwand und verschlechtern die Bedingungen der Konkurrenzfähigkeit." (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Der Gewerbeverein Luzern beschloß, eine Gewerbeausstellung im Sommer 1893 abzuhalten. Ueber die Frage, ob die Ausstellung eine kantonale oder blos eine städtische sein soll, sind die Meinungen getheilt. Eine Gewerbehalle, ein Gewerbemuseum und eine Gewerbeschule sind in Aussicht genommen.

Der Schreinermeisterverein von St. Gallen und Umgebung ist auf 59 Mitglieder angewachsen und nun die stärkste Sektion des Schweiz. Schreinermeistervereins.

Arbeitsnachweis. In Luzern regen die städtischen Arbeitervereine die Errichtung eines der Polizeibehörde unterstellten öffentlichen Arbeitsnachweisbureau an. Der Gewerbeverein ist einverstanden. Kommt es zu Stande, erhöht sich die Zahl dieser Institute in der Schweiz auf 5 (Bern, St. Gallen, Basel, Biel, Luzern).

In Folge der von der Zentralkommission der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur ausgeschriebenen Konkurrenz zur Einreichung von Entwürfen zu einem Plakate für die in Basel stattfindende Ausstellung der vom Bunde subventionirten kunstgewerblichen und technischgewerblichen Fachschulen, Kurse und Lehrwerkstätten, sind neunzehn Arbeiten eingegangen. Ein erster Preis im Betrage von 400 Franken wurde zuerkannt dem Herrn Otto Haberer in Firma Spritzler und Haberer, Dekorationsmaler in Riesbach. Ein zweiter Preis konnte nicht ertheilt werden, dagegen erhielten drei gleichwerthige dritte Preise im Betrage von je 100 Fr. die Herren Jean Renggli, Zeichnungslehrer in Luzern, Otto Lorch, Maler in München, und Hugo Fischer in München. Für das zu gleicher Zeit ausgeschriebene bürgerliche Schlafzimmer sind fünf Entwürfe eingegangen. Ein erster und zweiter Preis wurde nicht ertheilt, hingegen wurde ein Anerkennungspreis im Betrage von 120 Fr. Herrn J. Hippenmeyer, Möbelzeichner in Altstetten bei Zürich und ein solcher von 80 Fr. Herrn Alfred Anklin, Schreiner in Basel, zuerkannt. Die Arbeiten sind bis Sonntag den 17. Januar im Gewerbemuseum Zürich ausgestellt.

Auf die Preiskonkurrenz für ein neues Sekundarschulhaus in Winterthur sind 60 Entwürfe eingegangen, von denen das Preisgericht vier auszeichnete. Den ersten Preis von 800 Fr. erhielt der Architekt Johann Metzger in Riesbach, den zweiten Preis von 500 Fr. erhielt der Architekt A. Müller in St. Gallen und zwei dritte Preise von 350 Franken erhielten Keller und Knell in Zürich und Gustav Elerc in Chaurdefonds. Die Entwürfe sind bis 20. Januar im Stadthause in Winterthur zur Ansicht ausgestellt.

Holzhandel. Aus dem Frickthal kommen Berichte über bedeutendes Sinken der Holzpreise, während letztes Jahr um diese Zeit das Gegentheil der Fall war. Die Gemeinde Sulz konnte ihr Säg- und Bauholz gar nicht verkaufen. Der Festmeter galt Fr. 18. 20 bis Fr. 22. 30. Viele Gemeinden erleiden dadurch eine bedeutende Einbuße.

Riesenmikroskop. Ein technischer Mitarbeiter der „Täglichen Rundschau" berichtet: Die optische Anstalt von Poeller in München beschickt die Ausstellung in Chicago mit einem Riesenmikroskop, welches dort das größte Aufsehen erregen dürfte. Dasselbe vergrößert die Bilder 11,000 Mal, ja, wenn man die Linse in Vaselin taucht, 16,000 Mal. Mit Hülfe einer Bogenlampe von 11,000 Kerzen werden die Bilder auf einen Schirm geworfen. Hierbei erscheint ein kaum mit den bloßen Augen wahrnehmbarer Essigwurm 30 Meter lang und das feinste Mehl wie grober Kies. Bemerkenswerth ist es, daß der Focus des Instruments durch sich verflüchtigende flüssige Kohlensäure abgekühlt wird.

Neueste Erfindungen schweiz. Ursprungs.

Eidgen. Patente.

Sparhahnen: J. H. Walcher, Metallfabrik Glarus. — Emaillirte Gußeisenartikel: E. Kreis, Winkeln. — Maschine zur Herstellung von konischen Kötzerdüten für Spinnmaschinen: Robert Hotz, Bubikon. — Waarenbaumregulator mit Kompensation für mechanische Webstühle: H. Th. Pestalozzi, Zürich. — Präzisionsblasrohr: F. W. Simons, Bauunternehmer, Außersihl. — Magnetisches Spiel: Seßler u. Eigner, Biel. — Gewehrlauf mit Futterlauf: Rudolf Elmer, St. Gallen. — Machine à souder: Jacques Wehrlin, Vevey. — Hülsensteuerung für Gas- und Petrolmotoren: Escher, Wyß u. Co., Zürich.

Holz-Preise.

Augsburg, 12. Jan. Bei den in letzter Woche im Regierungsbezirke von Schwaben und Neuburg vollzogenen staatlichen Holzverkäufen stellten sich die Durchschnittspreise für: Eichen-